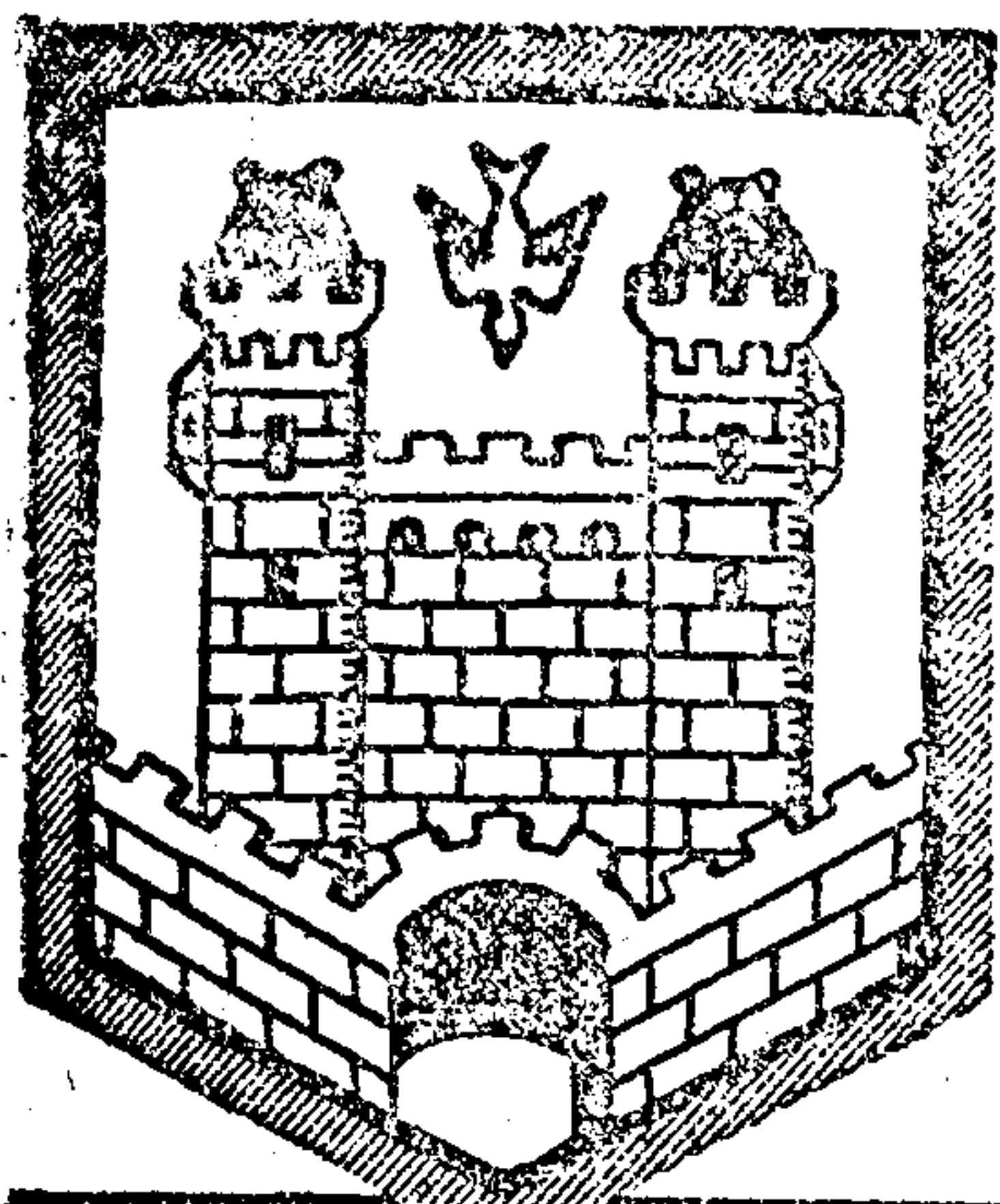




Schriftleitung, Verwaltung, Druckerei:
Marburg a. Dr., Edmund Schmidgasse 4.

Fernsprecher Nr. 24. — Bezugspreise:

Abholen monatl.	R. 2.—,	viertelj.	R. 6.—
Rusteßen	" 2 40,	"	" 7 20
Durch Post	" 2 40,	"	" 7 20
Ganznummer 10 Heller,	Sonntags 14 Heller		

Anzeigenannahme: In Marburg: Bei der Verwaltung, N. Gaiger u. A. Wagner. In Graz: Bei H. Nienreich, Sadgasse. In Klagenfurt: Bei Gotsch's Nachf. Tschauer. In Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen.

Versleißstellen: Graz, Klagenfurt, Eitz, Pettau, Leibnitz, Rablserburg, Prageritz, Mured, Wilsdon, H. Geitrich, Mann, Mohr, Sauerbrunn, W. Graz, Spielfeld, Ehrenhausen, Etzau, Unten-Drauburg, Weiburg, Hölzermarkt, Wölfsbach, Griebau, Unten-berg, Deutsch-Banckberg, Eibiswald, Stains, Schönstein, Wölsau, Wahrenburg, Trief, Gmohl.

Mr. 265

Marburg, Mittwoch, den 21. November 1917

57. Jahrg.

Blutige Verluste der Italiener

Unsere Milchnot.

Wie die militärischen Behörden beim „Durchhalten“ mithelfen!

Wie in den meisten Städten des „besonders benorzugten“ Kronlandes, herrscht in Warburg eine katastrophale Milchnot. Um dieser irgenbwie, soweit es möglich, zu steuern, hat der dortige Milchversorgungsanschuß sich die Hilfe mehrerer „Ent hobener“ gesichert, welchen es oblag, in den ent ferneren Gemeinden Milch für die Stadt einzusammeln. Der Milchversorgungsanschuß seinerseits sagte den Betreffenden zu, so lange sie die Stadt befriedigend mit Milch versorgen, für die weitere Enthebung zu wirken. Besteres wurde auch rethlich getan, handelte es sich doch um die Versorgung der Kranken und das Leben der Kinder unter zwei Jahren, derselben Kinder, deren Väter für die Erhaltung des bedrängten Vaterlandes schon das vierte Jahr kämpfen. Drei dieser Ent hobenen versorgten die Stadt mit heiläufig 700 Bitter täglich. Plötzlich wurden sie von der Militärbehörde einberufen. Alles wurde daran gesetzt, die Maßnahme rückgängig zu machen mit dem ausdrücklichen dringenden Hinweis, daß die Ernährung der Kinder und Altersschwachen in Frage gestellt wird — die Antwort lautete schroff ohne jede weitere Ausführung: „Werden nicht enthoben.“

Bei einem langte die Enthebung pünktlich nach seinem Abgehen ins Feld ein; nach beiläufig 14 Tagen kam er zurück, die Milch seiner Dieferanten war aber inzwischen unwiderbringlich verloren! Die „Verfärkung“ irgend einer Etappenstation um drei ganze Mann mußte die Versorgung von über 2000 Kindern mit Milch unmöglich machen!

Mit welchen Schwierigkeiten das Amt eines Milchsammlers verbunden und welche Vereinfachung selbe erfordert, erhellt unschwer aus dem Umstande, daß dieses im Dienste der Versorgung stehende Organ den Bauern nachzuweisen hat, daß eine Verwertung der Milch zu 40 Heller vorteilhafter ist als eine solche zu 80 Heller. Die Bauern finden nämlich von Seiten der vermögendere Bevölkerung einen reißenden Absatz für ihre Butter zu 20 Kronen per Kilo. Das entspricht einer Milchverwertung von 80 Heller per Liter, wobei noch die ganze Molke bleibt. Gestraft können diese Produzenten mangels an Kontrollorganen nicht werden, der Sammler kann es am wenigsten tun, da er in diesem Falle überhaupt nirgends mehr Milch bekommt. Die Zentralbehörde hat sich aber bis jetzt geweigert eine Erhöhung des Milchpreises eintreten zu lassen, trotzdem die Produktionskosten sich in der Gegend mindestens auf 80 bis 90 Heller stellen. Dafür hat man aber von Wien aus den Höchstpreis für die Stoppelsübe auf nicht weniger als 35 Heller gestellt, damit nur recht viel Anreiz geschaffen werde, Futtermittel zu verkaufen. Es sind auch noch nie so viele Kühe freiwillig verkauft worden als jetzt! Daß aber nur die in Aussicht stehende Enthebung des Ansporn zur Versorgung der Stadt mit Milch bildet, dafür stellt die Tatsache einen Beweis, daß die Milchlieferung eines Sammlers plötzlich von einem Tag zum anderen aufhörte. In dringendster Weise des Grundes wegen angestellte Nachforschungen ergaben, daß der betreffende Ueberredungskünstler an dem ominösen Tage sein 50. Wiegenfest gefeiert und

sonnit seine militärische Karriere beendet hatte. Er dachte sich „was“ und gab es auf zur selbigen Stunde!

Mit drei Enthebungen aber hätte die militärische Behörde der ärgsten Noth steuern können! „Nur so weiter!“ Alfred Ritt. v. Rosenant.

Fortdauer des russischen Chaos.

Blutige Straßenkämpfe und Plünderungen in Moskau.

NB. Stockholm, 19. November. Trotz der Grenzsperrre treffen vereinzelt Reisende mit Ausnahmzüge ein und erzählen, daß in Moskau die blutigsten Straßenlämpfe fortdauern. Die nationalen Hotels seien durch Artilleriefener zerstört, das große Theater in Brand geschossen und in den Straßen liegen viele Tote. Auch in den Privatwohnungen zählt man Tausende von Opfern. Am 14. d. setzten die Plünderungen ein. Die Hilfstruppen der Bolschewiken, die nach Moskau unterwegs waren, wurden von der Bahnleitung aufgehalten, aber die Bolschewiken setzten die leitenden Organe ab und führten den Zug nach Moskau.

Petersburg vor der Hungersnot.

RUS. London, 19. November. Das
 Rentier-Büro meldet aus Petersburg vom
 18. d.: Die Arbeiterzeitung veröffentlicht ein
 Manifest, worin verlangt wird, daß alle
 politischen Gefangenen in Freiheit
 gesetzt, die Schreckensherrschaft be-
 endet und die Pressefreiheit wieder hergestellt,
 sowie Maßregeln für die öffentliche Sicherheit
 getroffen werden. Ferner wird gefordert, daß
 dem Gemeinderat eine ausreichende bewaffnete
 Macht zur Verfügung gestellt werde, um die
 Ordnung zu handhaben. Inzwischen richteten
 die Behörden von Petersburg einen eigenen
 Sicherheitsdienst ein, um die Häuser während
 der Nacht zu bewachen. In einigen Tagen
 werden die Vorräte an Lebensmitteln
 und Viehfutter infolge der allgemeinen
 Unordnung und Zerstörung der Eisenbahn-
 anlagen aufgebraucht sein. Die Beamten
 des Finanzministeriums weigern
 sich, die Staatskassen den Maxima-
 listen auszuhandigen. Der Direktor der
 Staatsbahnen wurde verhaftet, später aber
 wieder in Freiheit gesetzt. Die amerikanische
 Botschaft ersuchte um einen Zug, behufs
 Ueberführung von 200 Amerikanern aus
 Petersburg nach Charbin.

Stillstand der Regierungsmaschine. Armeen nähern sich Petersburg und Moskau.

Amsterdam, 19. November. Dem „Allgemeinen Handelsblatt“ zufolge meldet Harald Wiiliam aus Petersburg, daß Kerenstij sein Ansehen verloren habe und sich auf der Flucht befindet, aber auch

das Ansehen der Bolschewikenpartei sei im Sinken. Es sei ihr sehr schwer gelungen, eine Regierung zu bilden, die in Petersburg die Macht ausübe, aber sie sei nicht imstande, ganz Rußland zu regieren. Die Regierungsmaschine stehe still. Die Beamten weigern sich einstimmig, für die Rebellen zu arbeiten. Eine große Armee nähere sich Petersburg, man wisse aber nicht, in welcher Absicht. Eine andere große Armee rücke gegen Moskau zu vor. Nach den letzten Berichten soll in der Regierung Lenin eine Spaltung eingetreten sein. Fünf Minister traten zurück. Die im Kreml und Winterpalast angerichteten Verwüstungen ließen bei beiden Parteien den Wunsch nach Frieden stark merken. In Moskau sei nach einwöchiger Schreckensherrschaft der Bolschewiken der Frieden wieder hergestellt, aber es sei ein Frieden der Erschöpfung, so daß keine der beiden Parteien den Sieg davongetragen habe.

Rußlands Armee will den Frieden.

AB. Stockholm, 19. November. Ein hier eingetroffener serbischer Journalist erzählt, serbische, französische und belgische Soldaten hätten ein Korps gebildet und sich an den Kämpfen in Petersburg und Moskau beteiligt. Französische Offiziere, die mit den Junkern gegen die Bolschewiken kämpften, seien gefangen genommen worden. Von allen Truppenteilen treffen Meldungen ein, worin dem Wunsche nach einem Sonderfrieden Ausdruck gegeben wird.

Der italienische Krieg.

Aussprache Kaiser Wilhelms am Tagliamento.

In der Ebene des Tagliamento hielt Kaiser Wilhelm an seine mährischen Truppen eine Ansprache, in welcher er der stolzen Leistungen gedachte, welche seine Brandenburger beim Durchbruche von Tarnopol vollführten; schwer

erschien der Durchbruch der italienischen Front
angesichts des Hochgebirgsgeändes und der
gewaltigen Abwehrmittel des Feindes. Was nun
erfolgte, lag so weit über alle Berechnung hinaus,
daß hier eine höhere Macht als Menschenhand
gewaltet habe. Der furchtbare Zusammenbruch des
Gegners war ein Gottesgericht.

Die Piaveschleusen geöffnet.

Der Vertreter der Associated Press im italienischen Hauptquartier telegraphierte, daß die Italiener die Schleusen der Piave und der alten Piave geöffnet haben; das Gebiet, welches die Kaiserlichen dort gewonnen haben, sei überschwemmt.

Flucht aus Venedig.

AB. Lugano, 19. November. „Corriere della Sera“ meldet: Die Gemälde von Tizian und

Veronese sind aus Venedig nach Florenz gebracht worden. Die Bevölkerung Venedigs hat teilweise die Stadt verlassen. Die Zeitungsredaktionen übersiedeln teilweise nach Rom, die Handelshäuser und Banken nach anderen Städten.

Italienische Befürchtungen am Gardasee.

München, 19. November. Die römische „Tribuna“ weist in einer militärischen Betrachtung auf die sich vorbereitenden ernstesten Vorgänge am Gardasee hin, welche für Italien von größter Bedeutung zu sein scheinen.

ein Bild von der kommenden Delegationslagung machen. Welche Organe wilden Hasses gegen unsere heldenmütige Armee, gegen den schwer um seine Existenz ringenden Staat und gegen das verbündete Deutsche Reich werden wir zu hören bekommen! Die Entente wird flauer lauschen und — weiterlämpfen. Denn noch immer hofft sie — auf ihre Tischehen und deren panslawistische Genossen.

Das Vertrauen zu Koroschek eingebüßt.

Wie wir bereits mitteilten, ist es dem Abg. Dr. Koroschek gelungen, das Wiener Delegationsmandat, das dem Abg. Dr. Schusterlich zugesprochen war, zu ergattern. Daraus hat Dr. Schusterlich an den parlamentarischen Südslawenklub in Wien ein Schreiben gerichtet, in welchem es u. a. heißt:

„Ich erkläre meinen Austritt aus dem Südslawenklub, weil ich zu verschiedenen Mitgliedern des Klubs und namentlich zu dessen Obmann (Koroschek; d. Schriftl.) das politische und persönliche Vertrauen in solchem Maße eingebüßt habe, daß ein auf Vertrauen beruhendes Zusammenarbeiten im engen Klubverbande unmöglich geworden ist.“ Das ist eine Ohrfeige über das ganze Gesicht, die da der Abg. Koroschek erhalten hat!

Bürgerkrieg in Mexiko.

AB. Bern, 19. November. Der „Temps“ berichtet aus New-York vom 15. November: Associated Press erfahren aus Presidio (Texas), daß zwischen General Villa und den mexikanischen Regierungstruppen der Kampf begonnen habe. Villas Truppen, die südöstlich von Dinaga in der Provinz Chihuahua angegriffen wurde, zogen sich nach einem mehrstündigen Kampfe zurück. Neue Angriffe werden erwartet.

Der Judas von Griechenland.

AB. London, 19. November. Das Reuters-Büro erfährt, daß Venizelos nach Abschluß seines Besuches in England, Frankreich und Italien nach Athen zurückkehren und im Frühjahr nach Amerika gehen werde.

Deutsches Reich.

Ein 15 Milliarden Kredit.

AB. Berlin, 20. November. Dem Reichstage ging ein Gesetzentwurf zu, der den Reichskanzler ermächtigt, zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgaben 15 Milliarden Mark im Kreditwege flüssig zu machen. Der Entwurf steht an erster Stelle der Beratungsgegenstände der nächsten Sitzung.

Mißglückte Demonstration „Unabhängiger Sozialisten.“

AB. Berlin, 20. November. (Wolff-Büro.) Die unabhängige sozialistische Partei plante für gestern Versammlungen, die behördlich nicht zugelassen werden konnten. Anschließend daran versuchte eine geringe Anzahl der Teilnehmer, im Osten Berlins auf der Straße zu demonstrieren, wurde aber mühelos von der Polizei rasch zerstreut.

Todeslag Franz Josefs.

AB. Wien, 20. November. Das Kaiserpaar traf heute anlässlich des morgen sich jährenden Todestages des Kaisers Franz Josef in Sagenburg ein.

Polen.

Warschau, 19. November. „Kurjer Warszawski“ erfährt, daß sich der Regenthschaftsrat entschlossen habe, den Regierungen der Besatzungs-

mächte die Kandidatur des Referendars des Regenthschaftsrates, Jan Kucharski, für die polnische Ministerpräsidentenschaft vorzuschlagen.

Ungarn.

Eine Junggesellensteuer.

Die ungarische Regierung plant die Einführung der Junggesellensteuer. Im Sinne dieser neuen Steuern werden alle jene Personen, die nicht für Familienangehörige zu sorgen haben, 15 v. H. Zuschlag zur Vermögenssteuer bezahlen. Jene, die verheiratet sind, aber keine Kinder haben, zahlen zur Vermögenssteuer einen Zuschlag von 10 v. H. Hier wird aber ein Mindestmaß von 10.000 Kronen festgesetzt werden.

Neue U-Boot-Beute.

AB. Berlin, 20. November. Das Wolff-Büro meldet: Durch die Tätigkeit unserer U-Boote wurden im Sperrgebiete um England wiederum 14.000 Brutto-Reg.-Tonnen versenkt.

Innerpolitisches.

Die Tischehen in der Delegation.

Bei der Delegationswahl am 13. November haben die Tischehen folgende Abgeordnete in die österreichische Delegation gewählt:

Dr. Körner, den Verteidiger des amnestierten Hochverraters Dr. Ramarich,

Klofac, der nur durch die Amnestie einer Verurteilung wegen Hochverrates und Auspöhung zugunsten Serbiens entging,

Stribernh, ein fanatischer Parteigenosse des Abgeordneten Kiojac,

Zahradnik, den auch durch seine Ausfälle gegen den Papst bekannten panslawistischen Sektegeistlichen,

Stanek, den Führer der tschechischen Bauern, die durch Verheimlichung der Erntevorräte das Durchhalten verhindern wollen;

ferner den bekannten tschechisch-jüdischen Sezredner gegen Deutschland Dr. Stransky, die tschechischen Sozialdemokraten radikalster antimilitaristischer Richtung Habermann und Tomaschek und den Vizepräsidenten Udrzal.

Aus dieser Wahl kann man sich schon jetzt

Kurze Nachrichten.

Das Verbrechen eines gefangenen Franzosen. Der Kriegsgefangene Franzose Colfiet, der am 12. Mai das Proviantmagazin in Augsburg in Brand steckte, wodurch ein Schaden von 860.000 Mark entstand, wurde zum Tode verurteilt.

Bildhauer Rodin †. Der Pariser Bildhauer Rodin ist am 17. d. gestorben. Ein genialer Plastiker, der der modernen Bildhauerei Wege wies, ist mit ihm verschieden.

Großer Tabakdiebstahl. Auf der Fahrt von Belgrad nach Bodenbach wurden aus drei Waggons, die für das Ausland bestimmten rumänischen Tabak enthielten, mehr als 80 Ballen gestohlen. Der Schaden beziffert sich auf 300.000 Kronen.

Der britische Oberbefehlshaber in Mesopotamien. Generalleutnant Maude, ist gestorben.

Ein verirrtes französisches Flugzeug. Amsterdam, 19. November. In Bergen-Opzom landete gestern ein französisches Flugzeug mit einem Unterleutnant. Das von der Front verirrte Flugzeug wurde interniert.

Unsere Ernährungsfragen.

Übermalige Bierpreiserhöhung. Die alpenländischen Brauereien beschlossen eine neuerliche Erhöhung der Bierpreise, die vom 19. November eintrat. Die Ausschankpreise sind wie folgt

Im stillen Winkel.

Nach einer Idee von Richard Walther, von Irene v. Hellmuth.

Was brauchte das dumme Mädel sich mit einem Offizier zu verloben? Noch obendrein mit einem adeligen? Nach seiner Meinung konnte das zu keinem dauernden Glück führen. Ueber Geschäften, Arbeiten und Verdrießlichkeiten war ihm der Brief seiner Schwester aus dem Gebächtnis entfallen.

Süßer runzelte er die Stirn. Es war ihm unangenehm, daß Elise einen Einblick in sein unglückliches Eheverhältnis bekam. Jedenfalls hatte Heddy schon ihr Herz angeschüttet und alles mögliche Schlechte über ihn erzählt. Zutragen war ihr das schon, — nach seiner Meinung. Gerade als Walter öffnete, wurde auch die gegenüberliegende Tür aufgerissen, und Elise, die eben im Begriff stand, einzutreten, flog mit einem Freudenruf auf ihn zu.

„Walter, Herzensbruder, wie geht es Dir?“ rief sie, stürmisch die Arme um seinen Hals schlingend. „Gelt, Du bist erstaunt, daß ich so unvermutet hier ankam? Ich freute mich schon kindisch auf Dein überraschendes Gesicht! Du scheinst allerdings wenig erfreut zu sein, Deinen Gesicht nach zu schließen!“

„Doch, Elise, ich freue mich, daß Du da bist“, versicherte er rasch, das Mädchen herzlich auf die

Stirn küßend. Liebkosend fuhr seine Hand über ihr weiches Haar. Von seinem Gesicht verschwand der finstere Schatten, ein weicher Zug lag darauf, als er, seiner Frau flüchtig und kühl zuneidend, die Schwester fragte:

„Wie geht es der Mutter? Befindet sie sich wohl?“

Elise berichtete allerlei aus dem einfachen Leben, das sie zu Hause führten. Sie bemühte sich eifrig, einen wärmeren Ton in die Unterhaltung zu bringen und auch Heddy mit hineinzuziehen. Traurig sah die junge Frau am Tisch, ohne sich am Gespräch zu beteiligen. Die Situation begann Elise recht peinlich zu werden, da Walter nie das Wort an seine Frau richtete. Es tat dem jungen Mädchen im schwersten Herzen leid, wie Walter mit Heddy umsprang. Zwei so prächtige Menschen, die sich vordem so sehr geliebt hatten, nun so kalt und fremd einander gegenüber sitzend, das stimmte sie unendlich traurig, und sie beschloß, alles anzubieten um ein erträgliches Verhältnis herzustellen. Während des Essens war es Elise allein, die die Unterhaltung weiterführte, die andern hörten schweigend zu. Unbehaglich rückte sie auf ihrem Stuhl hin und her. Manchmal fing sie einen Blick Heddys auf, der sie belehrte, daß die Liebe der jungen Frau nicht erloschen war, sondern lebte, — lebte wie eine Frühlingssblume, die unter Schnee und Eis sich nicht hervorzumagt, aber beim ersten warmen Sonnenstrahl sich entfaltet zu aller Freude.

Aber Walter schien davon keine Ahnung zu haben, kühl und gleichgültig sah er über Heddy hinweg. Elise bot die ganze sonnige Heiterkeit ihres lebhaften Naturells auf, um über die peinliche Situation hinwegzukommen.

Und so sollte es während ihres ganzen Hieraufbleibens bleiben? Eine fast angstliche Sehnsucht ergriß sie, wenn sie daran dachte, und eine tiefe Sehnsucht überkam sie plötzlich nach dem Verlobten.

Wie froh und glücklich hatte sie sich heute gefühlt an seiner Seite. Hier legte sich über jede freudige Regung ihres Herzens ein kalter Reif. Wie eine dunkle drohende Gewitternacht, wie ein schweres Verhängnis schwebte es über der ganzen Häuslichkeit.

Nach dem Essen nahm Walter die Schwester mit sich und führte sie hinaus auf den hübschen Balkon, den man gleich vom Speisezimmer aus durch eine Glastür erreichte. Bequeme Korbsessel standen da, belegt mit gestickten Kissen, ein runder Tisch, auf dem die mit roten Schirm bedeckte Lampe brannte.

Dunkel und schweigend lag der Garten da unten in der träumerisch weichen Sommernacht. Kein Blatt rührte sich, still standen die alten Bäume, überflutet vom Mondesglanz. Wie kleine, winzige Lichtpunkte flogen die Leuchtkäferchen zwischen den Fliederhecken hin und her. Der Himmel war dunkelblau und voll glänzender Sterne.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zur Marburger Zeitung

Nachrichten vom Vortage.

Japan gibt Amerika keine Schiffe

Das demokratische Gesicht.

Marburg, 19. November.

Aus amerikanischen Zeitungen — so wird aus Bern über Berlin telegraphiert — ist nun die dreistündige Rede des Senators La Follette zu entnehmen, die er in der letzten Senatsitzung in Verteidigung seiner Friedensbestrebungen gehalten hat. Der Redner verwies auf die zahllosen in den verschiedenen Landesteilen vorgenommenen Verhaftungen und gab ein erschreckendes Bild des Terrorismus und der Ungerechtigkeit. Vor der Kriegserklärung wurde jeder Mann, der sich gegen den Eintritt in den Krieg wandte, als verdammenswürdiges Feigling hingestellt. Nach der Kriegserklärung bedachte die triumphierende Partei alle Senatoren und Abgeordneten, die gegen den Krieg gestimmt hatten, als Hochverräter. Unzählige Leute wurden auf ungesetzliche Weise verhaftet und ins Gefängnis geworfen, um schließlich eines Tages entlassen zu werden, da ihnen nichts vorgeworfen werden konnte. Seit mehr als 150 Jahren ist niemals das Recht des freien Wortes und der Freiheit der Presse derart vergewaltigt worden wie heute. Man folgt der Führerschaft des Präsidenten fraglos in dem Glauben, daß er irgend einen ungeheuren und entscheidenden geheimen Plan habe, durch den der Friede zustandekomme. Langsam beginnen der Kongreß und das Land zu entdecken, daß wir in diesem furchtbaren Weltkriege nicht nur darum eingetreten sind, um Unrecht zu sühnen... Das ist ein Bild der „Demokratie“ in den Vereinigten Staaten, von einem amerikanischen Senator gezeichnet auf amerikanischem Boden, von einem Zeugen, dessen Gewicht keine Verdächtigung anzugreifen vermag. Und nach einer solchen „Demokratie“ sollen wir uns sehnen, eine solche „Demokratie“ will die Entente aus auferlegen und für solche Zustände schwärmen gewisse Blätter in Oesterreich und im Deutschen Reich! Und dieselben Bilder des empörenden Zwanges sehen wir in England, wo Polizei und Militär mit Säbel und Gewehrstoßen auf jene einhauen, die sich zu einer Friedenskundgebung versammeln, in Irland, wo unablässig der Henker seines Amtes waltet, in Frankreich wo das Gefängnis und alle brutalen Gewalten unter jenen aufkrühen, die für den Frieden wirken wollen, in Italien, wo die Friedensfreunde behäblich geachtet werden und ihres Lebens nirgends sicher sind! Bei uns wie im Deutschen Reich finden Friedenslandgebungen unter dem Protektorate der Regierungen statt, die Parlamente räumen ein in den Friedenschor und niemand wird verfolgt, der für den Frieden eintritt. Wir sind wahrhaftig mit der Handhabung unserer politischen Einrichtungen nicht zufrieden, aber vor solchen Ereignissen und gegensätzlichen Zuständen können wir wahrhaftig davon sprechen, daß wir die wahre Demokratie in weit größerem Ausmaße genießen als jene Länder der Entente und des Vierverbandes überhaupt, wo jede Meinung geknecbt wird, die den Herrschenden nicht paßt, wo mittelalterliche Gewalt und Brutalität das beherrschte Volk moralisch erwürgen. So wurden ja alle zum blutigen Kriegstanz gepreßt und das Schlagwort von der Demokratie wird widerlicher von Tag zu Tag!

Das gebrochene Rußland.

AB. Kopenhagen, 18. November Der neue Legationssekretär der hiesigen russischen Gesandtschaft Baron von der Wieth, der aus Petersburg hier eingetroffen ist, teilte einem Vertreter des Blattes „Politiken“ mit: Wir verlassen Petersburg im letzten Augenblick, als die Augen der Bolschewiki uns bereits um die Ohren pfeifen. Was Kerenskij anbetrifft, glaubte man früher, in ihm den Retter Rußlands zu sehen, jetzt jedoch nicht mehr. Unser Land ist gebrochen gleich einem Menschen, der krank an Leib und Seele ist. Wir stehen vor einem entscheidenden Wendepunkt und hegen nur den Wunsch nach Frieden um jeden Preis. Rußland wird aber die Alliierten nicht im Stich lassen.

Kerenskij's Generalstab verhaftet.

Amsterdam, 18. November. Das Neutere-Bureau meldet aus Petersburg: Freitag besetzten die Maximalisten Gatschina. Kerenskij's Stab wurde verhaftet, Kerenskij selbst flüchtete. Seine Gefangennahme wurde angeordnet. In Moskau wurden die Bedingungen unterzeichnet, unter denen die sogenannte „Weiße Garde“ Kerenskij's die Waffen abliefern soll. Der frühere Minister des Aeußern, der die Verträge mit den Alliierten in Sicherheit gebracht hat, hält sich verborgen. Die Maximalisten ordneten seine Verhaftung und Ausspürung der Dokumente an.

Die ganze Armee für Lenin.

AB. Stockholm, 17. November. Aus Petersburg wird über Caparanda gemeldet: Von allen Fronten treffen Delegierte ein, um die Sachlage kennen zu lernen. Die meisten melden, daß die ganze Armee auf Seite der neuen Regierung stehe und verlangen den Kampf gegen Kerenskij.

Tausende Kadetten ermordet.

AB. Stockholm, 18. November. Laut „Dagens Nyheter“ erzählen aus Rußland eintreffende Schweden, daß in Petersburg in den letzten Tagen viel Blut geflossen ist und daß Tausende von Kadetten ermordet worden seien. Der Zeitung „Nowaja Schisn“ zufolge sucht die Vereinigung der Eisenbahner zwischen den kämpfenden Parteien zu vermitteln.

Die Eisenbahner als Friedens erzwingen.

AB. Stockholm, 19. November. Das in der Dienstagnummer der „Nowoje Schisn“ veröffentlichte Zirkulartelegramm der Eisenbahnervereinigung fordert alle Revolutionskomitees auf, den Kampf einzustellen, eine gemeinsame Regierung zu bilden und Friedensverhandlungen mit dem Ausland einzuleiten. Wie das Blatt weiter meldet, habe Kerenskij auf dieses Telegramm Stankiwiz nach Petersburg entsendet, um Verhandlungen mit den Revolutionären zu führen.

Italienische Verluste weniger Tage.

AB. Luga no, 18 November. Italienische Berechnungen ergeben, daß der gegenwärtig vom Feind besetzte italienische Boden ungefähr 11000 Quadratkilometer umfaßt und von mehr als einer Million Einwohner bewohnt war. Die Zahl der Flüchtlinge aus dem Gebiete steht nicht fest, erreicht aber zweifellos mehrere Hunderttausende. Die Regierung wies aus Staatsmitteln für die Flüchtlinge vorläufig 25 Millionen Lire an.

Die Zensur verbietet Zahlenangaben.

Die italienische Zensur hat die Veröffentlichung jener Stellen der jüngsten Rede Lloyd Georges nicht gestattet, in welcher der englische Ministerpräsident mit Ausführung von Zahlen auf den Erfolg und die Deute der Centralmächte in Italien hinwies.

Die Abhängigkeit von der Entente

Der radikale Abgeordnete Giretti schilberte vor seinen Wählern mit schonungsloser Offenheit die Abhängigkeit Italiens von seinen Bundesgenossen bezüglich der Lebensmittel, Kohle, Baumwolle usw. An einen Sonderfrieden sei infolgedessen nicht zu denken. Die

Bündnistreue sei nicht nur eine Ehrenpflicht, sondern eine materielle Notwendigkeit und letzten Endes ein gutes Geschäft. (?) Wenn man Italien die Seerouten durch Sperrung der Straßen von Gibraltar und Suez abschneiden würde, so müßte es in kurzer Zeit verhungern.

Ein Dementi

Die italienische Gesandtschaft in Bern dementiert die Meldung, daß der italienische Gesandte in Bern dieser Tage den dortigen deutschen Gesandten mehrmals aufgesucht habe. Diese Meldung, die mit einem Sonderfrieden in Verbindung gebracht wurde, beruhe auf freier Erfindung.

Japan — Amerika im Zwiespalt.

Die Kriegshilfeverhandlungen abgebrochen.

AB. Tokio, 18. November. (Reuter.)

Amlich wird gemeldet: Japan hat sich genötigt gesehen, die Verhandlungen über ein Abkommen mit den Vereinigten Staaten, wonach Japan eine Viertel Million Tonnen Schiffsraum gegen Lieferung von 175 000 Tonnen Stahl stellen soll, abbrechen. Japan sei nicht imstande, die amerikanischen Forderungen bezüglich der Altersgrenze der Schiffe und des Preises anzunehmen.

Paßverweigerung der Entente.

Bierbunds- und neutrale Delegierte.

AB. 19. November. Da die Delegierten aus den Ententeländern zufolge Paßverweigerung seitens ihrer Regierungen am Erscheinen auf der für den 9. d. angelegten Dauerfriedenskonferenz verhindert sind, findet zunächst zwischen den einzelnen Delegierten der Bierbundsstaaten und den Vertretern der neutralen Länder eine Besprechung über die mit der Abhaltung der Konferenz zusammenhängenden Fragen statt.

Ausweisung aus Dänemark

Kopenhagen, 18. November. Im Folleing wurde von dem Justizminister ein Gesetzentwurf eingebracht, wonach nicht naturalisierte Ausländer zukünftig ausgewiesen werden können, auch wenn sie sich zwei Jahre lang in Dänemark aufgehalten haben.

Schwedens Linkssozialisten

Für Waffenstillstand und Frieden.

AB. Stockholm, 17. Nov. „Politiken“ veröffentlicht einen Aufruf der sozialistischen Linkspartei, worin die Arbeiter aufgefordert werden, überall Massenversammlungen für einen sofortigen Waffenstillstand und einen gerechten Frieden zu veranstalten und die Friedensvorschläge der russischen Sozialistenregierung zu unterstützen.

Unruhen in der Schweiz.

Blutige Ausschreitungen in Zürich.

AB. Basel, 18. November. Gestern abends kam es in Zürich, wo die Führer der Randgebungen vom Freitag in Haft sind, zu einer Demonstration junger Burschen, an der schließlich mehrere tausend Personen teilnahmen; es folgten schwere Ausschreitungen.

AB. Zürich, 18. November. (Reuter.-Ag.) Bisher wurden sechs Tote als Opfer des Krawalles

vom Samstag festgestellt. Drei Polizisten erhielten schwere Schusswunden. Im ganzen wurden 30 Verhaftungen vorgenommen. Truppen versehen den Ordnungsdienst. Im Laufe des Sonntags sind weitere starke Truppenteile in Zürich eingetroffen.

36.000 Tonnen versenkt.

Im westlichen Mittelmeere.

AB. Berlin, Das Wolff-Büro meldet: Im westlichen Mittelmeer führte die alte Angriffsrendigkeit unserer U-Bootkommandanten zu neuen Erfolgen. Ein Dampfer und acht Segler mit über 36.000 Brutto-Reg.-Tonnen wurden vernichtet. Unter den versenkten Schiffen waren die englischen Dampfer „Alabil“, 3527 Tonnen und „Cambridge“ 3403 Tonnen, mit 5000 Tonnen Eisenerz auf der Fahrt nach England, der italienische Dampfer „Doris“, 3979 Tonnen, der griechische Dampfer „Diktina G. Michellinos“, 2815 Tonnen, ferner zwei kriegsladene Transportdampfer und fünf italienische Segler. Alle versenkten Dampfer waren bewaffnet.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Beute von 4 Monaten.

390 500 Gefangene, 3233 Geschütze eingebracht

AB. Berlin, 18. November. Wolff-Büro. Zu dem ungeheuren Geländegewinn von über 45.650 Quadratkilometer, die die Verbündeten in 4 kurzen Monaten von Juli bis Mitte November erobert haben, treten noch die gewaltigen Zahlen an Gefangenen und Geschützen, die allein die größeren Operationen dieser Zeitspanne eingebracht. Vom 19. Juli bis Mitte November wurden rund 390 500 Gefangene gemacht und 3233 Geschütze erobert. Das während dieser Zeit außerdem erbeutete Material an Maschinengewehren, Minenwerfern und sonstigen Kriegsgüter ist bisher nicht annähernd zu überschauen. Die blutigen Verluste der Engländer, Franzosen, Italiener und Russen während dieser Monate sind entsprechend hoch. Vor allem erlitten die Kanadier und Engländer während ihrer 14 Schlachten um die U-Boot-Basis in Flandern unerhörte blutige Verluste.

An Geviertkilometern wurden vom Juli bis Mitte November im Einzelnen erobert: In Galizien und der Bukowina 25.850, bei Riga 2810, bei Jakobstadt 470, bei Desel, Dagö und Moon 3890, in Italien allein bis zum Piavefluß 12 200, bei Astago 300, im ganzen die ungeheure Zahl von 45.550 Geviertkilometern.

Ungarisches Parteileben.

Die einheitliche Regierungspartei Dr. Beterles wird die Verfassungskartei des Grafen Andrássy und den größten Teil der Apponyi-Partei umfassen. Die Karolyi-Gruppe bleibt außerhalb der neuen Partei.

Neuorientierung in Kroatien.

Die kroatische Landesregierung unterbreitete dem Landtage einen Gesetzentwurf über die Einführung des allgemeinen Stimmrechtes.

Innenpolitisches.

Folgen der Diätenpauschalierung.

Seit die Diäten pauschalisiert worden sind, zeigt sich, wie ziffernmäßig festgestellt worden ist, eine ständige Verschlechterung in der Anwesenheit der Abgeordneten. Früher erhielten die Abgeordneten die Diäten nur für die besuchte Sitzung. In der letzten Vollsession konnte die Beschlussfähigkeit nur mehr mit knapper Mühe erreicht werden. In einer Obmannerkonferenz am Dienstag soll beraten werden, wie ein gleicher Uebelstand in Zukunft zu vermeiden sein wird. Es wird übrigens auch an die Einführung von Präsenzstrafen mit der gleichzeitigen Einrichtung von Abwesenheitsstrafen nach dem Muster des deutschen Reichstages gedacht.

Kurze Nachrichten.

Chloroform statt Schnaps. Acht russische Kriegsgefangene, die bei Auslagerungsarbeiten am Wiener Bahnhofe bedienstet waren, tranken aus Gefässen, die Chloroform enthielten, in der Meinung, es sei Alkohol. Zwei starben bald nachher, während die anderen schwere innere Verletzungen erlitten.

Das Angebot der militärischen Hilfe Chinas auf dem europäischen Kriegsschauplatz ist von der Entente dankend abgelehnt worden. Man wolle sich mit Chinas „guter Absicht“ begnügen.

Errichtung eines Burschenschaftsdenkmales. Ein Ausschuss alter Burschenschaftler in Linz hat den auf dem Linzer Ufer befindlichen Turm der Anschlagswauer zur Errichtung eines Burschenschaftsdenkmales um 7000 Kronen erworben. Der Turm soll das Fundament für ein Burschenschaftsdenkmal bilden.

Der Schatz des Silbergeldhamsters. Bei einer Bank in Thurgau (Schweiz) kam ein Mann mit einem Fahrwerk aufgefunden, auf dem sich in Säcken 25.000 Franken in Silber befanden. Das Geld war bis jetzt vergraben und völlig mit Grünspan überzogen, so daß es zum Reinigen nach Bern gesandt werden mußte. Die Zinsen für drei Jahre hat der Hamster verloren.

Marburger- und Landesnachrichten.

Kriegsauszeichnung. Für vorzügliche Dienstleistung im Eisenbahnkriegsverkehr wurde der in Pragerhof stationierte Maschinenmeister Herr Johann Klantschnig, ein geborener Marburger, vom Kaiser mit den silbernen Verdienstkreuz mit der

Im stillen Winkel.

Nach einer Idee von Richard Walther, von Irene v. Hellmuth.

Und Walter? Seine Liebe zu dem schönen, gutherzigen Weibe konnte doch nicht ganz erloschen sein. Vielleicht war den Beiden doch noch zu helfen. Elise beschloß, ihrem Verlobten alles zu erzählen. Er war so klug und konnte ihr wohl einen guten Rat geben. —

Walter war vor dem Abendessen rasch noch einmal in die Druckerei hinübergegangen, um verschiedene zu ordnen.

Seine Frau hatte ihn gar nicht fortgehen hören. In tiefe schwermütige Gedanken versunken, saß sie an ihrem Lieblingsplatz am Fenster, als sie ihren Mann mit eiligen Schritten durch den Garten gehen sah. Heftig erschrocken, denn sie glaubte, er würde heute wieder wie so oft schon, den Abend außerhalb des Hauses verbringen, klingelte sie den Mädchen.

„Marie“, rief sie diesem entgegen, „haben Sie dem Herrn nicht gesagt, daß Besuch gekommen ist? Wird mein Mann nicht mit uns essen?“

Der gräßliche Herr ging so rasch hinaus, daß ich nichts sagen konnte“, berichtete die Gefragte, er rief mir nur zu, er werde in etwa einer Stunde wiederkommen, und ich möge bis dahin das Essen richten, denn er werde dann noch ausgehen. Er wartete aber nicht einmal eine Antwort ab.

Heddy atmete erleichtert auf. Also kam er heute wenigstens zum Abendessen. Sie beauftragte dann das Mädchen, alles recht hübsch herzurichten, und im Speisezimmer frische Blumen aufzustellen. Dann saß sie wieder grübelnd, bis die Stimme ihres Mannes sie aus ihren Gedanken riß. —

Walter kam schließlich gelaut nach Hause. Er hatte im Geschäft verschiedene Verdrähtlichkeiten gehabt. Durch die Nachlässigkeit der Lokalberichterstatter war ein ganz entstellter Bericht über eine Vereinsversammlung in der Zeitung erschienen, wofür der Vorstand des Vereines Walter als Chiffreakteur verantwortlich machte, und ihm einen recht unfreundlichen Brief schrieb. Dazu stand in der Druckerei plötzlich eine große Druckpresse still, und bis der Schaden repariert war, und der Zeitungsdruck beginnen konnte, war es zu spät geworden für die Postabonnenten. Die außerhalb wohnenden Leser mußten heute ohne Zeitung auskommen, und Walter mußte aus Erfahrung, daß da mancher ärgerliche Abonnent seinen Zorn in groben Zeilen an ihn lastete. Solche und ähnliche Scherereien gab es häufig, aber heute verdrößte ihn das ganz besonders. Wenn wenigstens nach allen Verdrähtlichkeiten ein gemütliches Heim auf ihn gewartet hätte! Immer und alle Tage ausgehen, das widerte ihn schon beinahe an. Und die Gesellschaft seiner Frau trug er noch viel weniger. Ihre Stammen, anlagenden Blicke wurden ihm Qual. Oft schien es, als ob sie sprechen wollte, aber dann schloß der rote Mund, der sonst von

Redereien war, doch immer wieder still. Walter merkte, daß Heddy bleicher und schmäler ansah, und das bedrückte ihn. Alles Glück schien für immer dahin. Zur Arbeit langte er in der letzten Zeit schon gar nicht mehr. Sein neues Werk wollte nicht vorwärts kommen, die Gedanken sich nicht bannen, sie gingen ihren eigenen Weg, sodaß er oft mühsam die Feder hinwarf, hat und Stod ergriff und davon klümmte. Dann suchte er Zerstreuung und Ablenkung bei den alten Freunden in seinem Klub. Auf diese Weise konnte er wenigstens hin und wieder seinen Schmerz und Verdruß betäuben, ohne deswegen ein Nachtschwärmer zu werden.

Mit dem Entschluß, nach dem Abendessen auszugehen, trat er in seine Wohnung.

„Es ist heute Besuch gekommen, gnädiger Herr“, meldete eifrig ihm das öffnende Mädchen. „So so“, brummte er überlaunig, „warum schicken Sie denselben nicht in mein Bureau hinein? Hoffentlich haben Sie ihn nicht angefordert zu warten, ich habe durchaus keine Lust, mich mit irgend einem Bittsteller oder wer es sonst ist, zu unterhalten.“

„Aber es ist doch Ihr Fräulein Schwester!“

„Meine Schwester?“

Walter entsann sich erst jetzt wieder, daß Elise ihm geschrieben hatte. Richtig, er wollte ihr ja wegen der dämmen Liebesgeschichte den Kopf zuerschlagen.

(Fortsetzung folgt.)

Rone und vom Jonzo-Armee-Kommando mit der belobenden Anerkennung ausgezeichnet.

Silberne Hochzeit. Herr Franz Perz, Musik-Instrumentenmacher in Marburg, feiert am 21. d. im engsten Familienkreise das Fest seiner Silbernen Hochzeit.

Todesfall. Wie wir bereits mitteilten, ist Frau Agnes Mohorko, geb. Korpitsch, die Mutter des hiesigen Großkaufmannes Herrn Hans Mohorko, hier verstorben; die Leiche wurde in der Familiengruft am städt. Friedhofe in Bobsch beigesetzt. Dieser Schicksalsschlag wurde von der Familie umso schwerer empfunden, als erst einige Tage vorher die Tochter der nun Heimgegangenen, Fräulein Franz, sich mit dem Industriellen Herrn Adolf Wieselmann vermählt hatte. Eine treu besorgte Mutter, die nur für das Wohl ihrer Kinder lebte, eine vortreffliche Frau mit einem warmfühlenden Herz ist mit Frau Agnes Mohorko aus dem Leben geschieden.

Spende. Zur Erinnerung an ihren gesallenen Sohn spendete Frau Olga Ogriseg am Allerheiligen-tage der Kinder-Kriegskasse des Vereines Frauenhilfe 100 Kronen. Im Namen der Kinder herzlich und innigen Dank!

Zweiter Spendenaufruf für die städtische Kriegskasse. Servat Matotter 30 R., Möbelhaus Karl Preis 10, Johann Kamesch 20, Frau Anna Schöber 20, Wilhelm Wilsch 10, Oberst Karl Koralik 10, Dr. Artur Mally 40, Gustav Bernhardt 50, Frau Baronin Toni Ehrenburg 50, Josef Peteln 50, Mathias Biegler 50, Josef Walz 5, Felix Micheltisch 30, Dompropst Martin Matel 2, Firma Franz Frangesch 40, Frau Oberst Schinnerer 50, Direktor Stephan Geuber 50, General von Dalmata 20, Forstmeister Werner, Maria-Rast, 10, Spar- und Verschleißverein Marburg 100, Frau Franziska Eble von Gatti 10, Kaspar Hausmaninger 300, Rittmeister Paternoli samt Frau 100, Leopold Zwettl 10, Bagel und Hofmann 500, Anton Riffmann 100, Dr. Hermann Krauß 20, Camerich Müller 10, Simon Novak 2, Emil Rose 5, Kellereigenenschaft Marburg 20, M. Grünig 10, Frau Ida Baronin Seenus 50, Firma Christian Boller und Sohn 100, Adolf Brimer 10, Franz Neger 10, Magister Sirat 26 32, Gertrud Pettel 10, Richard Ogriseg 10, Frau Marie Felber 10, Frau Marie Moritsch 10, Frau Emma von Walleng 20, Karl Hülz 20, Frau Cecilia Krader 25, Frau Baronin Elisabeth Schöberger 20, Inspektor Richard Biehl 15, Frau Luise Menis 100, Tiskarna Sv. Cirila 100, Ungenannt 100, Theater-Direktion Siege 50, Peter Tratschl 4, Prokurist A. B., Postkassan, 5, Adolf Weigert 5, Frieda Novak 10, Josef und Maria Cerny 20, Franz Rager 4, Dr. Oskar Orosel 100, Hans Sod 10 R. Anlässlich des Todesfalles Dr. Zeic spendeten die Herren Ärzte Dr. Hermann Albiner 10 R., Doktor Oskar Silasferro 10, Dr. Robert Front 10, Doktor Viktor Rac 10, Dr. Sambrinos 10, Dr. Albert Leonhard 10, Dr. Theodor von Bichem 10, Dr. Max Kemwirth 10, Dr. Johann Manczla 10, Dr. Mat 10, Dr. Thalmann 10, Dr. Tarsfar 10, Dr. Urbaczek sen. und jun. je 10, Dr. Wiefinger 10 R. Anstatt eines Kranzes für Frau Agnes Mohorko spendeten Atelier Malart 20 R., Herr Oberst Bergollern 100 R.

62.500 Geldgewinne, darunter Haupttreffer von 700.000 R., 300.000 R., 200.000 R., 100.000 R., 30.000 R., 70.000 R., 60.000 R., 50.000 R. u. a. bringt die am 12. Dezember beginnende 9. Klassenlotterie an die Losbesitzer zur Auszahlung. Lose 7. Klasse 40 R., Halbe 20 R., Viertel 10 R., Achtel 5 R., versendet mit Erlagschein die I. I. Geschäftliche Brüder Beermann, Wien I., Rotenturmstraße 13.

Eine interessante Neuheit bilden die Glückssäckchen der Firma Leonhard Selwin, Wien I., Wollzeile 29. Man wende sich mit Postkarte an die genannte Firma, die ein solches Glückssäckchen gratis und franko zusenden wird.

Den ganzen italienischen Kriegsschauplatz von der Schweizer Grenze bis Triest zeigt in dem großen einheitlichen Maßstabe 1:350.000

eine neue Erscheinung des Verlages G. Freytag u. Berndt. G. Freytag's Karten der Tiroler, Kärntner und Jonzofront 1:350.000, Preis R. 2 50, (mit Postzusendung R. 2 60), bieten in einem Umschlage 2 Karten; Südtirol mit dem angrenzenden italienischen Gebiet bis Benedig—Monte (55:80 cm groß) und die Kärntner und Jonzofront (40:55 cm groß). Jede Buchhandlung wie auch der Verlag G. Freytag u. Berndt, Wien VII., Schottenfeldgasse 62, (Robert Frieze, Leipzig, Seeburgstr. 96) liefert die Karten gegen vorherige Einzahlung des Betrages.

Letzte Nachrichten

Oesterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 19. November. Amtlich wird heute verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Berglande südlich von Feltre erstürmten die Truppen des Generals Alfred Kraus vorgestern in heftigem, bis in die Nacht andauerndem Klingen das Dorf Duero und den Monte Cornella. Der Feind ließ über 1100 Gefangene in unserer Hand. Der Erfolg der gestern durch weiteren Kampfgewinn ausgebaut wurde, ist vor allem dem herzhafsten Zugreifen des bosnisch-herzegowinischen Infanterie-Regimentes Nr. 2 und deutschen Sturmabteilungen zu danken. Nordöstlich von Gallio brachen abermals mehrere italienische Angriffe zusammen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Albanien.

In Albanien führte ein Sturmtruppenunternehmen bosnisch-herzegowinischer Jäger gegen den italienischen Brückenkopf Teras an der unteren Bojussa zu vollem Erfolge. Die weitüberlegene Besatzung wurde verjagt, beträchtliche Beute eingebracht.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 19. November. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 19. November:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Nach heftigen Feuerkämpfen am frühen Morgen blieb die Artillerieaktivität in Flandern bis zum Mittag gering. Mit zunehmender Sicht lebte das Feuer am Nachmittag wieder auf und steigerte sich in einzelnen Abschnitten zwischen der Küste und Becelaere zu großer Stärke.

Bei den anderen Armeen verlief der Tag außer kleineren Vorfeldkämpfen ohne besondere Ereignisse.

Der wegen seiner Kampfleistungen zum Offizier beförderte Leutnant Buckler schoss gestern ein feindliches Flugzeug und einen Fesselballon ab. Er errang damit seinen 27., 28. und 29. Aufstieg.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front.

Nordöstlich von Asiago wiederholte der Feind seine erfolglosen und verlustreichen Angriffe, um die verlorenen Höhen zurückzugewinnen. Zwischen Brenta und Piave brachten die letzten Tage den verbündeten Truppen im schwierigen Gebirgskampf neue Erfolge. In vorbereiteten, von Natur aus starken Stellungen suchte der Italiener jeden Fußbreit Boden uns streitig zu machen. Neuherangeführte

Kräfte warf er den vordringenden Truppen entgegen. Der unüberwindlichen Angriffskraft unserer Infanterie waren sie nicht gewachsen. Schritt für Schritt, zähe sich wehrend, wich der Feind zurück. Im besonders erbitterten Kampfe wurde Duero und der Monte Cornella erstürmt und der Feind in seine stark ausgebauten Stellungen auf dem Monte Tomba zurückgeworfen. Deutsche Sturmtruppen und das bosnisch-herzegowinische Infanterie-Regiment Nr. 2 zeichneten sich hierbei besonders aus. 1100 Italiener fielen in die Hand der Sieger. An der unteren Piave schwoh der Feuerkampf zeitweilig zu großer Heftigkeit an.

Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

Vom Tage.

Fahndung durch das Lichtspiel. Es steht wohl außer Zweifel, daß behördliche Nachforschungen nach einem Verbrecher, bei denen man zum guten Teil auf die Mitwirkung der Bevölkerung angewiesen ist, eine wesentliche Förderung dadurch erhalten können, daß das Bild des Gesuchten in den Lichtspieltheatern den Besuchern vorgeführt wird. Verschiedene Polizeibehörden haben sich bereits bei Fahndungen dieses Mittels bedient. Nunmehr hat auch die Polizeidirektion München diesen zeitgemäßen Weg beschritten. In den Münchener Lichtspieltheatern kann man zur Zeit das Bild des gefährlichen Hochaplers Achmed Schah Bey sehen, der am 30. Oktober aus dem Münchener Polizeigefängnis entflohen ist und bisher nicht wieder festgenommen werden konnte.

Schaubühne und Kunst.

Stadttheater. Heute geht die unverwundliche Posse Lauffs „Pension Schöller“ zum zweitenmale in Szene. — Direktor Siege hat das Schauspiel „Könige“ für Marburg erworben; durch Spielleiter Sahnman vorbereitet, gelangt dieses poetische Bühnenwerk Mittwoch den 21. November zur ersten Aufführung. Wiederholt werden die „Könige“ Donnerstag den 22. November. D. Saalhaus „Der Milado“ ist in Vorbereitung.

Stadtkino. „Esse letzter Hauslehrer“ betitelt sich das Filmabspiel, in welchem die reizende Sourette Else Eggersberg als übermütiger Wackel das Publikum in die heiterste Banne versetzt. In dem Detektivstück „Der Spürhund von Stratford“ versteht es Meisel Osla mit ihrem Polizeihund Lux durch drei Akte zu fesseln. Dieses Programm, welches durch eine sehr interessante Naturaufnahme ergänzt wird, gelangt nur 3 Tage, heute bis einschließlich Donnerstag, zur Vorführung.

Eingefendet.

Slowenischer Sprachkurs in Marburg. An der Privat-Lehranstalt Legat beginnt demnächst ein Kurs für slowenische Sprache. Anmeldungen täglich von 11 bis 12 Uhr, Marburg, Viktringhofgasse 17, 1. Stock. 8102

Slowenischer Sprachkurs. Der Kurs zur Erlernung der slowenischen Umgang- und Geschäftssprache an der Privat-Lehranstalt Robas-Engelhart hat am 17. November begonnen. Neuaufnahmen können noch in der nächsten Lehrstunde, Mittwoch, den 21. November um 6 Uhr an der Mädchenbürgerschule, Rasthofgasse 1, erfolgen. Die Kurse für Stenographie, Maschinenschriften, Geschäftsaussatz, Rechtschreiben, Rechnen in Verbindung mit Buchhaltung und Schönschreiben beginnen ebenfalls in dieser Woche. Anmeldung täglich Kaiserstraße Nr. 6. 8103

Ein fauler Friede kostet dir die Hälfte deines Vermögens.

Zeichne Kriegsanleihe und du sicherst dir Hab und Gut.



Slowenischer Sprachkurs in Marburg.

An der Privat-Lehranstalt Legat beginnt demnächst ein Kurs für slowenische Sprache.

Anmeldungen täglich von 11—12 Uhr. Marburg, Viktringhofgasse 17, I. Stock. 8101

Bl. 900/148

Rundmachung

Zufolge Beschlusses des Elektrizitäts-Ausschusses werden außer den ortsanfälligen Installateuren, welche die entsprechende gewerberechtliche Konzession besitzen, noch nachstehende Firmen zur Ausführung elektrischer Anlagen an das Netz der Elektrizitäts-Anlage der Stadtgemeinde Marburg zugelassen.

A. K. G. Union-Elektrizitäts-Gesellschaft.
Brown-Boveri-Werke A. G.
Gesellschaft für elektrische Industrie vorm. Franz Pichler.
Defferr. Siemens-Schuckert-Werke.
Göhring Alexander elektrische Unternehmung in Graz.
Belenthan „...“ G. m. b. H. in Graz.

Eine weitere Ergänzung oder Abänderung behält sich der Elektrizitäts-Ausschuss jederzeit vor.

Stadtrat Marburg, am 14. November 1917.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Zum sofortigen Eintritt

werden vom Tonwerk Pragerhof Männer, Frauen und schulentwachsene Kinder gesucht. Tögl. Lohn für Männer K. 10.—, für Frauen K. 6.—, für jugendliche Hilfsarbeiter 4 bis 5 Kronen. 7945

Wegen Geschäfts-Auflassung

ist zu verkaufen: ein Geschäftsportal, Scheerengitter, einarmige Gaslampe und Handverdrucker für ein Geschäft. 8031
M. Tschiritsch, Edmund Schmidgasse 4.

Ein Paar Damenschiefel

auch für Knaben geeignet, gegen Eintausch von Lebensmitteln abzugeben. Anfragen Meltingerstraße 12, Tür 1.

Größeres Quantum

Weisse Rüben

kund abzugeben. Anzusagen in der Verm. d. Bl. 6021

Handmeisterleute

Maurer oder Zimmermann bevorzugt, werden aufgenommen. Anfrage Fuhrgasse 9. 7290

Schönes

Geschäftslokal

in der Nähe des Hauptbahnhofes, für Metzgerei usw. sehr geeignet, da sehr licht und Gas vorhanden. Preis 30 K. monatlich, ab 1. Dezember 1917. Anfrage Kaiserstr. 20.

Möbl. Zimmer

gesucht, ruhig, parterre, Nähe Bahnhof. Anträge erbeten unter „Preisangabe“ an W. d. Bl. 7945

Die Anmeldestelle

für die

VII. Kriegsanleihe - Lebensversicherung des k. k. Oester. Militär-Witwen- und Waisenfonds befindet sich im Amtsgebäude der k. k. Bezirkshauptmannschaft, 2. Stock, Tür 26. 7778

Slowenischer Sprachunterricht

an der Kovač-Engelharts Privatschule in Marburg. Beginn am 15. November 1917. Einschreibung täglich Kaiserstrasse Nr. 6. 7923

Verkäuferin

Anfängerin, beider Landesprachen mächtig, wird aufgenommen in der Papierhandlung Heinz Scheibach, Magdalenenplatz 9. 8111

Zu verkaufen

eleg. schwarzer Winterrock, mittlerer Größe, neue Kinderhose Nr. 29, Knabenmantel und Steirerrock für 5jähr. Knaben. Kärntnerstraße 47, im Hof, Tür 5. 8115

Stutzflügel

zu verkaufen. Tegetthofstraße 64, 1. Stock. 8099

Zu verkaufen

Flaschen in 3 Größen u. eine Kopierpresse, fast neu. Baularigasse 6. 8104

Verloren

goldenes Kettenarmband. Abzugeben gegen sehr gute Belohnung in der Verm. d. Bl. 8095

Wohnung

mit 3—5 Zimmer für sofort oder später gesucht. Vermittler 5 Rilo Kullermühl und 20 Eier. Anträge unter „Stabil“ an W. d. Bl. 8034

Zu verkaufen:

neuer schwarzer Mantel f. größeren Herrn. Kärntnerstraße 43, 2. Stock, Tür 13. 8105

Möbl. Zimmer

sonnig, separiert, mit 2 Betten, gut heizbar, sofort zu vermieten. Erzherzogstraße 6, 2. Stock, Tür 9.

Brillantring

in Platinfassung am 17. November auf dem Wege vom Bioskop bis Café Theresienhof verloren. Der redliche Finder erhält 200 K. Belohnung. Abzugeben am Fundamt.

Verloren

am Samstag ein gelbes Legitimationskapsel mit Namen Franz Bittermann, k. u. k. Kriegsmarine. Abzugeben gegen Belohnung in der Reichstraße 24, im Geschäft. 8100

Zu verkaufen

eine braune Pelzjacke, fast neu, billig. Anfr. Koloscheggasse 117, 1. Stock.

PFERD

billig zu verkaufen. Händler ausgeschlossen. Anfragen Deponieverwaltung I. und II. Militär-Oberrealschule Marburg. 8026

Zu verkaufen.

topexierter Bettelinsatz nebst Aufzahlung gegen Schuldenlasten zu verkaufen oder zu verkaufen, weisers ein Fahrrad um 80 K. u. eine Bluse. Wo, sagt W. d. Bl. 8028

Junge Ziege

zweijährig zu verkaufen. Ergo Wollgasse 55. 8097

I. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Lina Dr. Gustin.
Im Hotel „Stadt Wien.“
Tegetthofstr.—Sammlung.

Samstag den 17. bis 20. November
3. Penny ...

Prinzessin von Neut...

Schlagerlustspiel in 4 Akten.
In der Hauptrolle

Genny Vorten.

Kinderräuber, Drama.
Der wandernde Blumentopf, Trübsal.

Johannisfall im Winter, Naturaufnahme.

Voranzeige! 21. bis 23. November
Stuart Webb's Detektivschlager

Das treibende Floß.

Gut erhaltenes Bett

mit Drahtinsatz zu kaufen gesucht.
Anfr. bei der Verm. d. Bl. 8061

Herren

die in Industriellenkreisen, bei Expediteuren, Apothekern, Droguisten, Bergwerken, landwirtschaftlichen Genossenschaften und Großgrundbesitzern gut eingeführt sind, erhalten eine sehr vorteilhafte Vertretung. Anträge unter Chiffre „Hohes Einkommen“ an die Wm. Exp. Praga, Prag II, Haslbeckplatz 10. 8066

Zu kaufen gesucht

großer Herrschaftsbefehl mit Wab. Anträge unter „Herrschaftsbefehl“ an die Verm. d. Bl. 8058

Anständiges 8076

Mädchen

brav, verlässlich und sehr arbeitsam 16—17 Jahre alt, wird als Anfängerin in einem Kaffeehaus aufgenommen. Anzusagen i. d. Verm. des Blattes. 8076

Lehrjunge

aus besserem Hause, mit guter Schulbildung, beider Landesprachen mächtig, wird für unsere en gros- und Detail-Gemischwarenhandlung sofort aufgenommen bei Franz Mathis Nachf. Mann a. S. 8044

Perfekte Schneiderin

wird für einige Wochen ins Haus aufgenommen. Anträge unter 375 an die Verm. d. Bl. 8065

Heimarbeiterinnen

für Militärwäsche werden gegen bedeutend erhöhten Stücklohn u. dauernde Beschäftigung aufgenommen. Anfrage Tegetthofstraße 83. 8013

Verloren

am Mittwoch ein gestiftetes Handtascherl mit kleinem Inhalt. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbes gegen gute Belohnung Alandgasse 3, 3. St. oder am Fundamt abzugeben.

Alavierstimmungen

werden meisterhaft, prompt und billigst hier sowie auswärts ausgeführt von J. Ranzler, Färbergasse 3, Parterre. 38

Nüchtern möbliertes Zimmer

ist sogleich zu vermieten. Herren-gasse 46, 3. Stock, Tür 10.

Im Stadttheater.



am Dienstag den 20. bis einschl. Donnerstag 22. November
Gastspiel der reizenden Filmsoubrette:

Else Eggersberg

Elses letzter Hauslehrer.

Reizendes Filmstückspiel in 3 Akten.

Lux,

der Spürhund v. Stratford
Detektivkomödie in 3 Akten mit Mesel Orla in der Hauptrolle.

Preisbeerbildungen.

Täglich Vorstellung 6 und 8 Uhr.
Der Kinosaal ist angenehm temperiert.

Perserteppich

ein größerer und ein kleinerer zu kaufen gesucht. Anträge an die W. d. Blattes unter „Reservevital“.

Zu verkaufen

ein Zweifamilien-Wohnhaus (Villa) mit Garten im Stadtteile Magdalena. Durch wen, sagt die Verm. d. Blattes. 8063

Zu verkaufen

fast neue hohe moderne Damenschuhe Nr. 37 1/2 und 39. Anfrage in Verm. d. Bl. 8112

Wer mir Kohle oder Holz beschafft

bekommt dafür Zigaretten. Adresse in der Verwaltung d. Bl. unter „F. B.“ 7903

Möbl. Zimmer

nahe Gragervorstadt, möglichst parterre, für ruhigen Herrn gesucht. Anträge erbeten unter „Einsach und rein“ an Verm. d. Bl. 7886

Möbl. Zimmer

mit separ. Eingang vom 1. Dezember an zu vermieten. Auf Tappeinerplatz 9, part. rechts.

Kleiner Handwagen

zu kaufen gesucht. Töchterheim.

Nettes Haus

mit schönem Garten, gegen 16.000 bis 17.000 K. Anzahlung zu verkaufen. Anfrage i. d. W. d. Bl. 8020

Verloren

wurde Donnerstag nachmittag ein leichtes Schulpatillorgnon Abzugeben gegen Belohnung i. d. W. 8070

Besseres 8057

Mädchen

für alles, im Kochen geschult, neben zweitem Mädchen gesucht; oder eine jüngere Köchin. Anzusagen Dienstvermittlung Toplat, Perrengr.

Geschäftsdienner

wird aufgenommen. Gustav Birhan. 8060

Das Haus

Eisenstraße 14 ist zu verkaufen. Anfrage Tappeinerplatz 3, 2. Stock rechts. 8482

Gelegt: für einen Liter Fassbier wird 1 Krone 28 Heller, für einen halben Liter werden 64 Heller, für $\frac{3}{10}$ Liter 40 Heller, für $\frac{1}{4}$ Liter 32 Heller, für einen halben Liter Flaschenbier in Originalfäassung werden 70 Heller berechnet.

Kartoffel- und Rübenablieferung. Die Landwirte sind gehalten, die ihnen vorgeschriebenen Kartoffelmengen unter allen Umständen von den weißen Rüben abzuliefern. Die Zufuhr von weißen Rüben zur Bahn ist solange zu unterlassen, als nicht die vorgeschriebenen Kartoffelmengen abgeliefert sind. Sollten Einzelne gegen diese Anordnungen handeln, so laufen sie Gefahr, die Rüben wieder zurückführen zu müssen, da die Stationsämter angewiesen sind, unter allen Umständen Waggons in erster Linie für die Kartoffellieferungen beizustellen. Jedes Zuwiderhandeln bildet eine schwere Beeinträchtigung der Allgemeinversorgung und wird daher — mag wer immer dabei in Betracht kommen, mit aller Strenge verfolgt und wenn nötig — öffentlich gerügt werden.

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Kriegsauszeichnung. Lt. Peter Ferner, dessen Gattin in Marburg ein Konfektionsgeschäft besitzt, hat sich vor zwei Jahren freiwillig an die Front gemeldet und dort bereits zweimal die kleine Silberne und dann die Bronzene Tapferkeitsmedaille sowie das Signum laudis mit den Schwertern und das Karl Truppenkreuz erworben. Man erhielt er während der Offensive gegen Italien für tapferes Verhalten und vorzügliche Dienstleistung das zweite Signum laudis mit den Schwertern. In einer vom 2. November datierten Karte schrieb er vom italienischen Kriegsschauplatz u. a.: „Es ist nicht zu beschreiben, was ich jetzt alles erlebe. Wir marschieren täglich weiter in das schöne Land der Zitronen. Alles Ebene und unterwegs geht es uns vorzüglich, denn die Italiener hinterließen massenhaft Vorräte, Wein, Champagner usw. Wir leben! Es geht immer weiter, der Feind flüchtet. Massenhaft fiel Kriegsmaterial, Futtervorräte usw. in unsere Hand. Gestern sind wir mit klingendem Spiele durch die Festung Palmanova marschiert. Heute sind wir in Feltre beim zurückgebliebenen Pforter einquartiert.“

Nach dem Heldentode ausgezeichnet. Der am 23. Juni 1917 vor dem Feinde gefallene, mehrfach ausgezeichnete Oberleutnant des SchS. 29 Gerhard Kollat aus Epital a. d. Dr. (nicht Kollat, wie in Verlaßliste 613 angegeben) wurde nach dem Heldentode mit dem Orden der Eisernen Krone 3. Kl. m. d. Rd. u. d. Schw. ausgezeichnet.

Auf dem Felde der Ehre gefallen. Am 24. Oktober fand in den schweren Kämpfen am Riff bei Tolmein der Leutnant in einem böh. Infanterieregiment Otto Dolinschek, Sohn des Südbahn-Oberrevidenten Herrn Alois Dolinschek in Marburg, im Alter von 21 Jahren den Heldentod. Otto Dolinschek absolvierte die Marburger Staatsrealschule, machte dann das Freiwilligen-Jahr mit und stand seit November 1915 im Felde. Am 20. Dezember 1915 wurde er am San Michele verwundet und ging nach seiner Genesung wieder an die Front. Der tapfere deutsche Kämpfer war Besitzer des Karl Truppenkreuzes.

Trauungen. Montag den 19. November fand in der Dom- und Stadtpfarrkirche die Trauung des Herrn Hans Hoyer, Nachhalters, mit Fräulein Polbi Riha statt. Trauzeugen waren Privatier Herr Hans Walenta für den Bräutigam und für die Braut deren Bruder Herr Josef Riha jun. — Sonntag wurde auf Schloß Pargfall bei Franz

Herr Dr. Hugo Robic, bzt. Oberarzt im Felde, mit Fräulein Anica Majdic, Tochter des Herrn Peter Majdic in Gili, getraut.

Vom Mittelschuldienste. Der Supplent Johann Mravljak am Staatsgymnasium in Marburg wurde zum provisorischen Lehrer an Staatsmittelschulen ernannt.

Den Bruder erschossen. Am 15. November saß in Oberlembach bei Marburg der Schaffner Andreas Bicher mit seinem zwölfjährigen Sohn in der Küche. Da trat der 21jährige Sohn Josef, der ein Gewehr trug, herein. Er hantierte mit dem Gewehr derart unvorsichtig, daß ein Schuß losging und die ganze Ladung seinem Bruder in die Stirn drang und ihn sofort tötete.

Kriegsanleihezeichnung u. Lebensversicherung. Um es weitesten Kreisen zu ermöglichen, mit den kleinsten Teilzahlungen Kriegsanleihe zu zeichnen, hat der „Anker“-Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen, eine ungemein zweckmäßige Verbindung von Kriegsanleihezeichnung und Lebensversicherung (ohne ärztliche Untersuchung) geschaffen. Die Versicherungssummen bewegen sich in der Höhe von 500 bis 5000 K. Kriegsanleiheversicherungen, auch höhere Beträge (bis 500.000 K.), sind mit ärztlicher Untersuchung zulässig. Die Prämie beträgt für eine 12jährige Ab- und Erlebens-Kriegsanleiheversicherung 66 K. jährlich für je 1000 K. Nominale. Kriegszuschläge oder Nebengebühren sind nicht zu entrichten. Diese Prämien können auch in halb- und vierteljährlichen Raten entrichtet werden. Nach zwölf Jahren erhält der Zeichner die volle gezeichnete Kriegsanleihe; in früherem Ablebensfalle (auch im Kriege) wird der volle gezeichnete Betrag den Hinterbliebenen ausbezahlt. Auch Kinder sind versicherungsfähig. Angehörige können für im Felde stehende Verwandte Kriegsanleiheversicherungen zeichnen. Man bediene sich behufs Anmeldung der unserer heutigen Gesamtauflage beiliegenden Karte oder wende sich an die „Anker“-Lebens- und Rentenversicherungsgesellschaft, Kriegsanleiheversicherungsabteilung, 1. Bezirk, Lilienasse Nr. 22, Telefon Nr. 9256.

Letzte Nachrichten

Deutscher Kriegsbericht.

Westen, 20. November. Der Wolf-Damm weichen aus dem Westen Hauptquartier vom 20. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Der Artilleriekampf in Flandern nahm gestern nachmittags von 5 Uhr an und wurde bis 12 Uhr abends bedeutend zu und hielt auch die Nacht über mit unverminderter Heftigkeit an. Starkes Beschützungsgewehr lag auf dem Kampfgebiete bei Poelkapelle und Paschendale. Auch in Artois beiderseits der Scarpe, bei Bullecourt und Queant lebte die Gefechtsaktivität auf. Feindliche Aufklärungsabteilungen wurden im Nachkampf zurückgeworfen.

Front des deutschen Kronprinzen.

Nördlich von Soissons und auf dem östlichen Maasufer war das Feuer gegen die Vortage erheblich gesteigert. Ihm folgte gegen den Chamewald der Angriff eines französischen Bataillons. Es wurde mit Verlusten und der Einbuße von Gefangenen abgewiesen. Unser Verteidigungsgewehr versagte den noch mehrfach am Abend zu Wiederholung der Angriffe sich rüstenden Feind in seiner Vereitelung. Unternehmungen eigener Abteilungen nördlich und östlich von Verdun hatten Erfolg.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

Auf dem westlichen Warbarnier drangen bulgarische Stoßtruppen in die französischen Gräben ein und machten Gefangene.

Italienische Front.

Starke Gegenangriffe der Italiener gegen die von uns eroberten Stellungen am Nordhange des Monte Tomba führten gestern zu erbitterten Kämpfen. Das Feuer unserer Artillerie und Maschinengewehre lichtete die Reihen des im dichten Haufen anstürmenden Feinde. Die Infanterie warf ihn in seine Ausgangsstellung zurück. Starkes Feuer hält an diesem Kampfabschnitt an. An der unteren Platte nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister v. Lindendorff.

Schaubühne und Kunst.

Marburger Bioskop. Heute bis einschließlich Freitag den 23. November Stuart Webb's Film: „Das treibende Floß“. Stuart Webb wird von Ellen Gay erfucht, in ihre Vergangenheit Aufklärung zu bringen. Ellen weiß noch, daß man ihren Vater auf mysteriöse Weise ermordet und den Täter nicht entdeckt hat. Sie erfährt durch Webb's Nachforschungen, daß sie eine türkische Prinzessin ist und ihr Vater noch lebt. Durch eine Reihe von verwinkelten und spannenden hochinteressanten Szenen kehrt Ellen zu ihrem Vater zurück. In diesem großen Schlagerprogramm sind durch die drei Tage bei den Abendvorstellungen sämtliche Ermäßigungen aufgehoben.

Eingekendet.

Slowenischer Sprachkurs in Marburg.

An der Privat-Lehranstalt Regat beginnt demnächst ein Kurs für Slowenische Sprache. Anmeldungen täglich von 11 bis 12 Uhr, Marburg, Bismarckhofgasse 17, 1. Stock. 8102

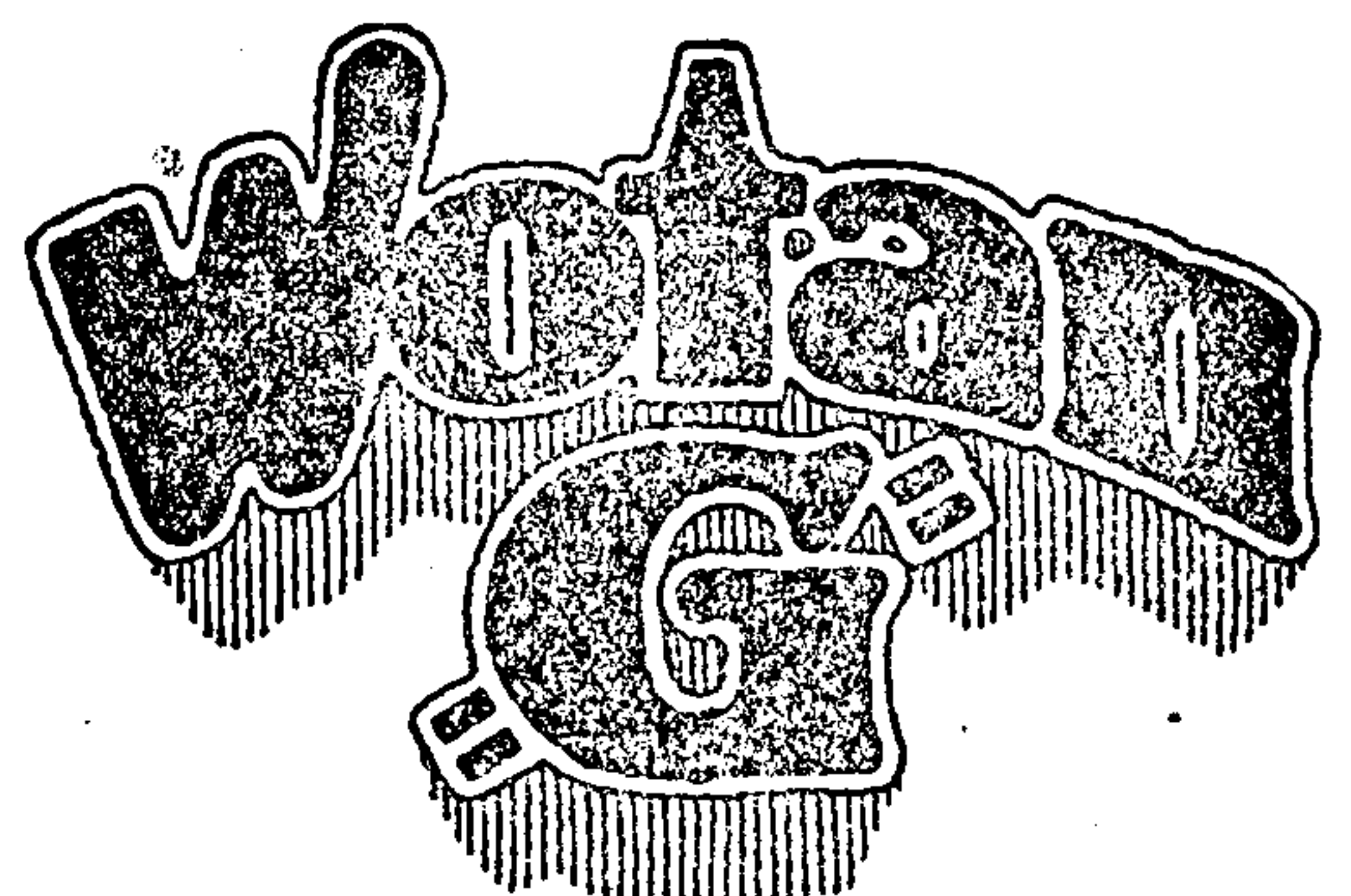
„Der Anker.“

Kriegsanleihe-Versicherung (12jährige Dauer) 7797

Aufnahmestelle: in Marburg,

Burg, Relegatfürsorgegeschäft

vormittag von halb 10 bis 12, nachmittag von 3 bis 5 Uhr.



Die gasgefüllte Wotan-Lampe

Die Schutzmarke auf der Glasglocke



ist die Qualitätsmarke

Wotan „G“ Lampen sollten in keiner elektrischen Licht-Anlage fehlen; sie sparen Strom und geben ein schönes weißes Licht.

Erhältlich in allen besseren Installationsgeschäften, wo nicht, weisen die Oesterr. Siemens-Schuckert-Werke Bezugsquelle nach.

Slowenischer Sprachunterricht

an der Kovač-Engelharts Privatilehranstalt in Marburg. Beginn am 15. November 1917. Einschreibung täglich Kaiserstrasse Nr. 6. 7923

Möbl. Wohnung

zwei Zimmer mit Küche, womöglich Badezimmer, im Zentrum der Stadt wird von kinderlosem Ehepaar gesucht. Unter Adresse A. Schäffer. Landwehrergasse 18, 2. Stock. 8129

Mädchen

für alles, im Kochen geschickt, neben zweitem Mädchen gesucht; oder eine jüngere Köchin. Ansuchen Dienstvermittlung Toplat, Herreng.

Verfäuferin

der Spezialebranche, beider Landessprachen mächtig, wird für sofortigen Eintritt gesucht. Ferd. Kaufmann, Hauptplatz. 8145

Die Anmeldestelle

für die

VII. Kriegsanleihe - Lebensversicherung des k. k. Oesterr. Militär-Witwen- und Waisenfonds befindet sich im Amtsgebäude der k. k. Bezirkshauptmannschaft, 2. Stock, Tür 26. 7778

Zu verkaufen
5 Stück Ferkel, 5 Minut. von der Station Böhm bei Steier.

Zu verkaufen:
2 Stück fast neue Gekirgareifen mit 2 Stück gebrauchten Luftschläuchen und 1 Stück Freilauftrittbremse preiswert. Kantine Glaser, Mellingh.

Gebe Zucker
für Pfeifentabak. Anfrage in der Bero. d. Bl. 8117

Bettplatz
rein, ist für eine Frau, die eigenes Bett hat, zu vergeben n. Brandisg. 2 (Durg), 1. Etod, Arsenhof. 8144

Sunger 8181
Schäferhund
wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „Meintraffig“ an Wm. d. Bl.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Anfrage Wm. d. Bl.

Zu kaufen gesucht
polit. Alldrigger Schubladekasten u. gut erhaltenes starkes Schaufelgerd. Gef. Anträge unter „Weihnachtsfreude“ in der Bero. d. Bl. zu hinterlegen. 8182

Grünes Kostüm,
bestehend aus Tuchjacke u. Samischok und ein Muff von schwarzem Samt mit Pelz um 30 K. zu verkaufen. Anzufragen bei Cernetz, Magdalenenplatz 2, 1. Et. 8137

Kontorist
für Expedition und Lohnverrechnung gesucht. Lederfabrik Wlth. Freund, Marb.-Melling.

Möbl. Zimmer
separiert, zu vermieten. Wis-marchstraße 14, Tür 7, Stadtparkviertel. 8121

Hausmeisterleute
bei Bezahlung und freier Wohnung, Maurer oder Zimmermann bevorzugt, gesucht. Vorzustellen bei Frau König, Tegetthoffstraße 1, 1. Et. r.

Zu verkaufen
eine Mettmuh und mehrere Schweine. Rotwein 89. 8131

Ein deutscher Kostplatz
wird gesucht. Anträge unt. „Deutscher Kostplatz“ an Wm. d. Bl. 8146

Herren
die in Industriellentreifen, bei Expediteuren, Apothekern, Droguisten, Bergwerken, landwirtschaftlichen Genossenschaften und Großgrundbesitzern gut eingeführt sind, erhalten eine sehr vorteilhafte Vertretung. Anträge unter Chiffre „Hohes Einkommen“ an die Ann.-Exp. Praga, Prag II, Hablicekplatz 10. 8066

Gut erhaltenes Bett
mit Drahtelmsatz zu kaufen gesucht. Anfr. bei der Bero. d. Bl. 8061

Stutzflügel
zu verkaufen. Tegetthoffstraße 64, 1. Etod. 8099

Zu verkaufen
eine braune Pelzjacke, fast neu, billig. Anfr. Kotschinnegasse 117, 1. Etod.

Apfel
waggonweise. 8124
kauf
Konservenfabrik Hermann
Tausig,
Karolinenthal—Prag.

Zu verkaufen
Flaschen in 3 Größen u. eine Kopierpresse, fast neu. Bank-larischgasse 6. 8104

Geschäftsflokal
in der Nähe des Hauptbahnhofes, für Kanzleizwecke usw. sehr geeignet, da sehr licht und Gas vorhanden. Preis 30 K. monatlich, ab 1. Dezember 1917. Anfrage Kaiserstr. 20.

Geschäftsdienner
wird aufgenommen. Gustav Pirchan. 8060

Arbeiter
männliche, weibliche, auch jugendliche, sucht die
Sederfabrik Wilhelm Freund
Marburg-Melling. 7646

Verkäuferin
Anfängerin, beider Landessprachen mächtig, wird aufgenommen in der Papierhandlung. Heinz Scheidbach, Magdalenenplatz 9. 8111

PFERD
billig zu verkaufen. Händler aus-geschlossen. Anfragen Dekonomie-verwaltung t. und t. Militär-Ober-realschule Marburg. 8096

Zu verkaufen
tapierteter Bettelinsatz nebst Auf-zahlung gegen Schubladekasten zu vertauschen oder zu verkaufen, wei-ter ein Fahrrad um 80 K. u. eine Bluse. Wo, sagt Wm. d. Bl. 8028

Junge Ziege
zweijährig zu verkaufen. Sago Wolfigasse 55. 8097

Möbl. Zimmer
nahe Grazervorstadt. möglichst par-terre, für ruhigen Herrn gesucht. Anträge erbeten unter „Einfach und rein“ an Wm. d. Bl. 7886

Haustorfenster
abhanden gekommen. Derjenige, der es mir zustande bringt, bekommt Belohnung. Abzugeben Kaserng. 8.

Möbl. Zimmer
gesucht, ruhig, parterre, Nähe Bahn-hof. Anträge erbeten unter „Preis-angabe“ an Wm. d. Bl. 7945

Wer mir Kohle
oder Holz beschafft
bekommt dafür Zigaretten. Adresse in der Verwaltung d. Bl. unter „F. W.“ 7903

Hausmeisterleute
Maurer oder Zimmermann bevor-zugt, werden aufgenommen. Anfrage Luthergasse 9. 7290

Kleiner Handwagen
zu kaufen gesucht. Töchterheim.

L. Marburger Bioskop.
Besitzerin: Frau Dr. Gustin.
Im Hotel „Stadt Wien.“
Tegetthoffstr.—Damerlitzg.

Mittwoch 21. bis 23. November
zweiter

Das treibende Floß.
Detektivfilm in 4 Akten.
Hauptdarsteller Ernst Reichert.
Wann Edith nicht
heiraten konnte.
Ursprung in 1 Akt v. Egon Jakobson
Salzburg, die Hauptstadt,
Naturaufnahme.
Samstag den 24. November
Die Entgleiten
mit Hedda Vernon.

Zu verkaufen
eine neue dunkelblaue moderne Jacke. Anfrage in der Bero. d. Bl. 8122

Herren-Fahrrad
(Freilauf) wegen Abreise sofort zu verkaufen. Zu besichtigen Mittwoch. Näheres Ruffenlager in Poberich.

Wirtschafterin
mit kleinem Kinde, die alle Land-und Hausarbeiten versteht, sucht Stelle. Lohn nach Uebereinkommen. Anfrage Unger in Galschnig, Post Jahring. 8143

Kaspel
gegen Lebensmittel abzugeben. Wdr. in der Bero. d. Bl. 8148

2 intelligente Mädchen
mit hübscher Handschrift werden aufgenommen bei Anton Riffmann, Marburg, Domplatz 11.

Wer mir Kohle
verschafft, bekommt Zigaretten. An-frage in der Wm. d. Bl.

Ein Schlafzimmer
komplett zu verkaufen. Wlnde-nauerstraße, Waldgasse 9.

Verloren
wurde am 19. d. M. abends ein schwarzer Reiter auf dem Wege Herrngasse, Tegetthoffstraße und zurück. Abzugeben gegen Finderlohn in der Bero. d. Bl. 8128

Schöner Schlitten
einspännig, mit Polster, eine Ver-kaufsbudel, weiß lackiert, mehrere Zimmer- und Haustüren samt Etod zu verkaufen. Tappeinerplatz 8.

Mädchen
welches Liebe zu Kinder hat und auch nähen kann, wünscht in besser. Hause unterzukommen. Ans. W. d. B.

Kinder mädchen
aufs Land zu 3-jährigen Knaben gesucht. Soll etwas nähen können. Vorzustellen Weingut Werl, Piderndorf bei Marburg. 8119

Zur Offizier
schön möbliertes, völlig separ. Zimmer mit Frühstück zu vermieten. Kärntnerstraße 40, parterre. 8123

Stadtkino. Eingang Domplatz.

Von heute bis einschl. Donnerstag 22. November
Gastspiel der reizenden Filmsoubrette Elfe Eggersberg
Elses letzter Hauslehrer.
Reizendes Filmstückspiel in 3 Akten.

Lux, der Spürhund v. Stratford
Detektivkomödie in 3 Akten mit Kessel Orla in der Hauptrolle.
Preisfeiertagen.
Täglich Vorstellung 6 und 8 Uhr. Der Kinosaal ist angenehm temperiert.

Ein 1000faches Hoch
an das liebe seltsame Fräulein Misi Rodritsch zu ihrem werten Namensfeste, daß die ganze Edmund Schmidgasse wackelt und sie neben ihrem Schreibtische zappelt.
8138 „Hast a Idee, wir san in der Näh“.

Donnerndes Hoch!
unserer lieben Mutter Vogt zu ihrem werten Namensfeste, daß ganz Neuborf wackelt.
8134 „Hast a Idee, wir san in deiner Näh“!

Nüsse
Maschanzker Apfel, Obstmost
und trockene Schwämme
kauft zu Höchstpreisen

Copetti, Marburg, Kaserngasse 11.

Korke
Champagner, gebraucht, aber nicht gebrochen, Kunststort ausge-schlossen, laufe Nachnahme zu 80 Heller das Stück, Flaschenforte zu Kronen 20 pro Kilo. Vorherige Anfrage unnötig. Für neue Korke erfolgt Höchstangebot nur gegen Bemusterung. 5485
Adolf Robicsek, Budapest, VII., Nefelets-u. 15.

Tüchtige Kontoristin
die etwas slowenisch kann, wird für ein Fabrikunternehmen gesucht. Gehalt nach Uebereinkommen. Ständiger Posten. Adresse in der Bero. d. Bl. 8126

K O R K E
Champagnerkorke, gebraucht, nicht gebrochen, zahle 80 Heller pro Stück. Gebrauchte Flaschenforte 20 Kronen pro Kilo. Diese Sorten übernehme ohne vorherige Anträge per Nachnahme. Kaufe neue Korke zu Höchstpreisen gegen Bemusterung. Kaiser Emil, Budapest, 7., Alpar-utca 10, neben Garay-ter. 6772

Zu verkaufen
2-jährige Kalkin (Marlahofer) und 3 trächtige Ziegen. Sadu, Gabyi-Tunnel. 7451

Tausche
feinsten Schlanderhonig gegen Schmalz oder Butter. Sadu, Gabyi-Tunnel. 7952

Fräulein
junges intelligentes
wünscht mit besserem Herrn nicht unter 26 Jahren in Korrespondenz zu treten. Anträge unter „Erster Versuch 23“ an Wm. d. B. 8127

Zugpferde
Ein Paar schwere 7147
Apfelschimmel 5 1/2 Jahre, Dunkelbrauner 6 1/2 Jahre, zu verkaufen. Anfragen an Hans Tagger, Donau-witz bei Leoben. 7147

Korke
gebrauchte und neue aller Art, lauft zu höchsten Tagespreisen A. K o h n Prag-Karolinenthal 496. 8048

Zu kaufen gesucht
Kleiner Reiseforb. Anträge unter „Reiseforb“ an die Bero. d. Bl. 8130

Lehrjunge
Ein braver Spengler- 4709
wird sofort aufgenommen. Rudolf Blum und Sohn, Dachbedungs- u. Spenglergeschäft, Carnerstraße 22.

Das Haus
Eisenstraße 14 ist zu verkaufen. Anfrage Tappeinerplatz 3, 2. Etod rechts. 6482

Haus
Mühlgasse 28 samt 2 Folge-bänden zu verkaufen. Anfrage in Bero. d. Bl. 2900

Lehrjunge
wird sofort aufgenommen in der Buchdruckerei Kralik.

Slavierstimmungen
werden meisterhaft, prompt und billigt hier sowie auswärts ausge-führt von J. Kandler, Färber-gasse 3, Parterre. 39